



Sammlung Theaterzettel

Tartuffe oder der Betrüger

Molière

1969-12-11

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Neuer Pfalzbau Ludwigshafen

Donnerstag, 11. Dezember 1969, 20 Uhr
Sondergruppe I

Gastspiel: Nationaltheater Mannheim

Tartuffe

oder **Der Betrüger**

Komödie in fünf Akten von J. B. Molière
Deutsch von Hans Weigel

Inszenierung Ilo von Janko
Bühnenbild Irmgard Weiher
Kostüme Hans Kleber

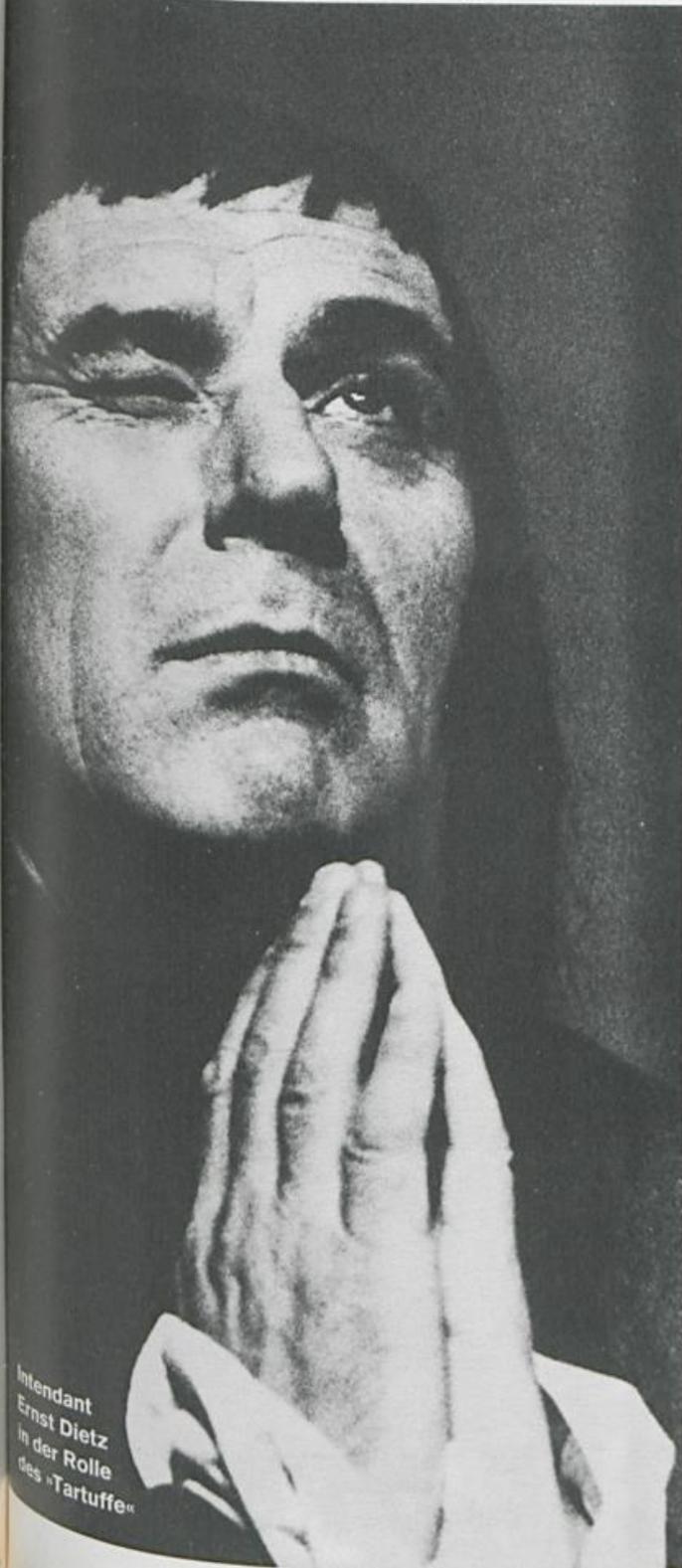
Personen:

Frau Pernelle, Mutter des Orgon	Melanie de Graaf
Orgon, Gatte der Elmire	Michael Pawlik
Elmire, Gattin des Orgon	Rosemarie Wohlbauer
Damis Mariane Kinder des Orgon aus erster Ehe	Axel Radler Gertrud Nothhorn
Valère, in Mariane verliebt	Ulrich von Dobschütz
Cléante, Schwager des Orgon	Tom Witkowski
Tartuffe, ein Scheinheiliger	Ernst Dietz
Dorine, Zofe der Mariane	Marlene Achtermann
Herr Loyal, Gerichtsvollzieher	Gerold Krauel
Ein Abgesandter des Königs	Kai Möller
Flipode, Dienerin der Frau Pernelle	Mariane Molitor

Die Handlung begibt sich in Paris

Regie-Assistent: Rose Kocher
Inspizient: Willy Anders / Souffleuse: Ellen Utpott
Technische Gesamtleitung: Werner Lorenz
Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt
Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Günther Lehr und
Ingeborg Rindfleisch
Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt
Aufführungsrechte: Diogenes Verlag Zürich

Ende etwa 22.30 Uhr
Pause 20 Minuten



Intendant
Ernst Dietz
in der Rolle
des «Tartuffe»

INHALTSANGABE

TARTUFFE

Handlung: Im Hause Orgons ist große Unruhe eingetreten, seit der Hausherr den scheinheiligen Herrn Tartuffe aufgenommen hat. Während Orgons Mutter, Madame Pernelle, und der Hausherr selbst die Partei Tartuffes ergreifen, dessen Frömmigkeit sie für echt halten, und dem sie restlos vertrauen, ist die übrige Familie anderer Ansicht und beklagt sich bitter über den von der Straße aufgelesenen Mann, hinter dessen scheinheiligem Wesen sich nichts als Eigennutz und Lüge verberge. Aber Orgon ist nicht zu überzeugen, weder durch die besonnenen Warnungen seines Schwagers Cléanthe noch durch die Spötteleien der zungenfertigen Dorine. Als Orgon sogar soweit geht, die Hand seiner Tochter Mariane, die bereits dem von ihr geliebten Valère verlobt ist, dem Herrn Tartuffe zu versprechen, hat Dorine alle Mühe, wenigstens einen Aufschub dieses Vorhabens zu erreichen. Herr Tartuffe wähnt sich im Schutze Orgons so sicher, daß er es wagt, Elmire, der Gattin Orgons, eine Liebeserklärung zu machen. Hierin von Damis, dem Sohne Orgons, belauscht, ist er der Entlarvung nahe. Doch sein unterwürfiges und heuchlerisches Wesen rettet ihn noch einmal. Orgon ist so blind, den heftig anklagenden Sohn aus dem Hause zu weisen. Und damit nicht genug: Orgon überschreibt Tartuffe auch noch sein Haus zum Eigentum und hält unabänderlich an dem Plan fest, ihn zum Schwiegersohn zu

machen. Nun bleibt Elmire, der Gattin, nichts anderes übrig, als ein gewagtes Spiel zu treiben. Sie wird Tartuffe ihrem Gatten in flagranti vorführen. Sie veranlaßt Orgon, sich unter dem Tisch zu verstecken, um Zeuge zu sein, wie sich Tartuffe ihr mit unzüchtigem Werben nähert. Das Spiel gelingt. Endlich ist Orgon von dem schurkischen Charakter Tartuffs überzeugt. Er wirft ihn aus dem Hause. Doch nun reckt sich dessen Teufelei zu gewaltiger Größe empor. Er pocht auf die Abtretungsurkunde, mit der Orgon ihm sein Haus schenkte, und weist seinerseits Orgon mit seiner Familie aus dem Haus. Die tragische Situation spitzt sich noch weiter zu, als herauskommt, daß Orgon in seiner Vertrauensseligkeit den Heuchler in den Besitz eines Kästchens mit wichtigen Dokumenten gesetzt hatte, mittels derer Tartuffe in der Lage ist, den armen Orgon bei dem König wegen Unterstützung eines politischen Flüchtlings zu verklagen. Schon erscheint der Gerichtsvollzieher Loyal, um Orgon und seine Familie aus dem Haus zu vertreiben, als ein Polizeioffizier in letzter Stunde die Rettung bringt. Der König hat den ganzen Betrug durchschaut. Tartuffe, ein seit langem gesuchter Betrüger, muß hinter Schloß und Riegel. Orgon bekommt sein Eigentum zurück. Valère, der sich in der Stunde der Not als treuer Freund des Hauses Orgon bewährt hatte, erhält Marianes Hand.

▼ Szene aus der Oper „Carmen“ Pfalztheater Kaiserslautern

